

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das sechste alter der welt

den Fürsten vnd auch von seinem eygenn sun vil widerwertigkeit betrübnuß vnd anstöße erlidten hate. zu geprauch der freyheit seiner ingent setzet er ym für in Sachsen zewonen. Aber nach dem vñ er sich vnderstünd den adel zu uerducken vnd auff yägerrey vñ spil mer fleiß dann auff pflagnuß der gerechtigkeit zehaben do fiengen die Sachsen an ym züuerachten vñ vil klag vñ sach wider in dem römischē bapst züuertünden. Auff das verließ er das Sachseland vnd vnderfieng sich ander gegent des reichs züregiren. Nun gedacht er wie er dē pabstlichen gewalt vnd macht mindern möchte Darumb macht er wider bapst Alexandrum den andern Cadolum den Parmensischen bischoff zü pabst. Darans entstände vil vnrats vnd mords. Vnd diexweil die ding in Welschen landen enbor giengent do krieget diser Heinrich wider die Sachsen die überwand er. aber nit on entgeltmaß. dann ym wardent bey den fünfftausent auß seiner Ritterschafft verlorien. Aus solicher überwindang ward er also hochmütig das er gar mengerley vnzimlicher sachen wider den pabst fürnemen getoiste. Erstlich so wolt er sich auß der bapstliche gehorsam entziehen vnd hieß Sigistredum den Mayntzischen Erzbischoff zü wurms ein concili machen. Daselb wardent die bischoff vnd ebt des reichs kaisers Heinrichs vermanet Gregorium nit für einen pabst zehalten. Aus derselben vsach entsetzet Gregorius die selben bischoff irer befolhnen kirchen vnd verpot disem kaysen Heinrich die Jubernierung tyeel vñ würdigkeit des reichs. vnd absoluiet alle Fürsten vnd herren auch alle vöcker aus pabstliche gewalt von der pflicht damit sy demselben kaysen Heinrichen verwant vnd verbunden wärē. Demnach empfundeten vnd enzohen sich vil prelaten fürsten edel vnd gemeines volcks vnd ein grosser vnd michler teyl der der Teütsche von ym. So warn die Sachsen die aller erste zum krieg. Also erkennet sich diser kaysen Heinrich vnd demütigliche grad vom pabst bitēde. vnd ward vom pabst darnach widerum in die einigkeit der müter der heyligen cristenlichen kirchen auffgenomen vnd durch in frid geschworn vnd gelobt. Darnach zohe er gen Papyam zü daselbster vnläng darnach den frid vnd gelübde widerumb zerbrach vnd nicht hielte. vnd new sachen anfieng in fürsatz den pabst Gregorium nochmals abzusetzen.

darumb hielt er ein versamlung vnd machte Gilbertum den Kanemischen erzbischoff zü Bapst vnd nennet ym Clemens den füret er ym feindlichem gemüte mit ym gen Rom in dys stat vñ belegerten Gregorium in der Engsburg. do kam Guiscardus ein herzog zü Apulia dem Bapst Gregorio zü hilff. also das kaysen Heinrich mit seinem Bapst Clemens hyn in teütscheland zohe vnd die stat Angsburg belegerte. Darnach machet er zü Ach seine iüngern sun auch heinrichen nach ym genant den fünfften zü ein künig. Der darnach im. vj. iar wider seinen eignen leiplichen vatter zönnende ym bey der Stat Lüttig in einem streit erwideregeleget. Nach seinem tod vñ sterben ward er erstlich zü Lüttig begraben. darnach gen Speyr gefürt daselbst belib er. v. iar vnbegeben vnd ward zum lefften gar eerlich zü der begrebnuß bestätet. Man saget auch das vor disem kaysen heinrichen nye kaysen vom bapst gepanet worden sey.

Rudolff künig.

Rudolff ein herzog zü Sachsen. ward auß vsach des fridbruchs vnd schwerē fürnemes des obgenanten heinrichs zü künig bey Forchem erhebt vnd erwolet. vnd zü mitterfasten von dem Mayntzischē erzbischoff Sigefrido genant zü einem künig gesalbet. Nun begeret auch derselb heinrich erstlich vom bapst das er Rudolffen den künig mitt dem Pann vom reich abtreiben solt. aber als er das vom bapst nit erlangent kund do gryffen sy zu beyder seytten zu der weere vnd schlügent zu dreien malen gar harte an einander. vnd wiewol der bapst sein treffliche potschafft zu hinlegung vnd abnemung der sachen in Teütsche lannd sendeten so wolte doch heinrich mit nichten es verwilligent dann das Rudolff der künig auß bapstliche gewalt gepanet wurde. Demnach zohe heinrich mit heeres krafft vnd mit grosser macht über Rudolffen in Sachsenlannde der zohe ym mit dreien wagenburgen widerumb entgegen. vnd kament zusamen vnd schlügent sich zum vierten mal aber aneinander das ir zu bey der seytten vil wund worden vnd tod beliben. Vñ Rudolff der künig ward vngeserlich von

